

„Was macht eigentlich die Sozialberatung der Caritas?“

Referentin: Sozialberaterin der Caritas Wien, Andrea Polleres

Vorweg: Es ist unbedingt notwendig, sich für einen Termin bei der Sozialberatung telefonisch, über E-Mail oder für eine Onlineberatung anzumelden.

Telefonisch: 01-545 45 02

Mail: sozialberatung-wien@caritas-wien.at

Persönliche und telefonische Erreichbarkeit: Mo-Fr 9:00-16:00

Onlineberatung: <https://www.caritas.at/hilfe-angebote/online-sozialberatung>

Aufgrund der aktuell sehr hohen Nachfrage, muss oft mit langen Wartezeiten (bis zu acht Wochen) für einen Beratungstermin gerechnet werden. Die Onlineberatung hat etwas kürzere Wartezeiten.

Wer kann zur Sozialberatung der Caritas Wien kommen?

- volljährige Personen mit aufrechtem Hauptwohnsitz in Wien (Meldebestätigung)
- Personen, die sich in einer sozialen oder finanziellen Notlage befinden
- Beratung erfolgt unabhängig von der Staatsbürgerschaft
- Besonders Beratung für von Armutgefährdung betroffene Menschen gemäß [EU-SILC](#) (das sind Kinder, Alleinerziehende, Langzeitarbeitslose, Menschen mit chronischen Erkrankungen, Frauen im Alter und Menschen ohne Staatsbürger*innenschaft)

Für Asylwerber*innen, ukrainische Staatsbürger*innen mit Vertriebenenausweis und obdachlose Menschen gibt es in Wien eigene Beratungseinrichtungen.

Welche Arten der Unterstützung kann das Team der Sozialberatung anbieten?

- **Beratung**
Information und Beratung zu sozialrechtlichen Ansprüchen, auch im Zusammenhang von Aufenthaltsrecht, Situationsanalyse – finanzielle Situation, ggf. Erarbeitung eines Haushaltsplans. Es ist wichtig zur Beratung alle Dokumente, Unterlagen, Rechnungen etc. mitzubringen. Die Sozialarbeiter*innen klären zunächst die jeweilige Zuständigkeit und fragen nach, ob bereits Unterstützungs-Anträge an öffentliche Stellen (Sozialamt, Finanzamt, AMS etc.) gestellt wurden.
- **Sozialberatung als Drehscheibe zur Weitervermittlung an die passende Stelle**
Die Berater*innen der Caritas wissen über die Zuständigkeiten bei verschiedenen Notlagen Bescheid und verweisen auf entsprechende Einrichtungen – zum Beispiel Schuldenberatungsstelle, aber auch Sozialmärkte, etc.

- **Sozialberatung unterstützt Selbstermächtigung**

Ein wichtiger Ansatz in der Beratungsarbeit ist die Motivation zur Selbsthilfe. Im Gespräch bemühen sich die Berater*innen das Selbstwertgefühl der Betroffenen zu stärken und sie zu ermutigen, soweit ihnen das möglich ist, wieder selbständig für ihr Leben Verantwortung zu übernehmen.

Welche Themen und Probleme werden bei der Sozialberatung besprochen?

- Miete (Unterstützung bei Anmietungskosten, Überbrückung beim Zahlen einer Mietrechnung) – die Sozialberatung kann aber keine Delogierungsprävention leisten
- Hohe Energiekosten
- Gesundheit (evtl. Beihilfe bei Krankheitskosten)
- Sachleistungen, wie z.B. Möbel aus Caritas-Lager
- Überbrückungsleistungen
- Familienzusammenführung
- Zuschuss für Bildung, z.B. Skikurs oder Schullandwoche

In fast allen Fällen wird deshalb zunächst eine **Situationsanalyse** gemacht. Einnahmen und Ausgaben müssen konkret und realistisch gegenübergestellt werden. Gegebenenfalls wird ein Haushaltsplan erstellt und es werden Sachspenden vermittelt.

Bei Bedarf wird an andere Angebote der Caritas vermittelt, z.B. [Lerncafes](#), [Energiesparberatung](#), [Kulturpass](#) und [Tu-Was-Pass](#).



Situationsanalyse – Existenzsicherung

Manche Menschen leben in akut prekären Lebensverhältnissen. Mit ihnen muss geklärt werden, unter welchen Bedingungen die Lebenserhaltung aufrecht zu erhalten ist.

Ausgangssituation klären:

- Staatsbürgerschaft – Aufenthaltsstatus
- Familiäre Situation
- Zugang und Chancen auf dem Arbeitsmarkt
- Anspruch auf Versicherungs- bzw. Sozialleistungen, Anspruch auf Befreiungen z.B. Rezeptgebühr und Ermäßigungen
- Schuldsituation
- Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben

Daraus leiten sich folgende Fragen ab:

- Gibt es noch nicht ausgeschöpfte Ansprüche?
- Gibt es Einsparungsmöglichkeiten?
- Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen?
- Zahlungsprioritäten klären, gefährliche Schulden abbauen
- Welche unterstützenden Einrichtungen stehen zur Verfügung?

Gefährliche Schulden

Schulden sind fast immer eine Belastung. Manche Schulden können das (Über-)Leben stark gefährden. Deshalb sollten folgende Rechnungen immer als erstes bezahlt werden:

- Miete - Gefahr der Delogierung
- Energie (Strom, Gas, Fernwärme) – Gefahr, dass Energie abgedreht wird (kein Licht, keine Heizung, keine Möglichkeit zu kochen)
- Alimente – Kinder müssen versorgt werden. Wer Alimente nicht zahlt, kann dafür eine Haftstrafe bekommen.
- Polizei- und Verwaltungsstrafen – Gefahr zu einer Ersatz-Freiheitsstrafe verurteilt zu werden
- Dauerhafte Kontoüberziehung – dadurch ständig Überziehungszinsen; Schulden werden noch höher
- Schulden werden schon über Inkasso-Büros eingetrieben – zusätzliche Erhöhung der Schulden

Spätestens wenn der Überblick über die Schulden verloren gegangen ist und eine Existenzgefährdung droht, sollte ein Termin bei einer Schuldnerberatung vereinbart werden:

Kostenlose Schuldnerberatung des Fonds Soziales Wien:
1030 Wien, Döblerhofstraße 9, 1.Stock (U3 Station Gasometer)
Tel. 01 2452460100 <https://www.schuldnerberatung-wien.at>

Österreich ist ein Sozialstaat. Durch das Versicherungssystem haben wir im Krankheitsfall, in Zeiten von Arbeitslosigkeit und in der Pension eine Grundabsicherung. Zusätzlich gibt es eine gesetzliche Mindestsicherung/Sozialhilfe, Kinder- und Familienbeihilfen, Pflegegeld, Wohnbeihilfen u.a. Dennoch fallen viele Menschen durch all diese Netze und dann ist es wichtig, dass es die Caritas und andere Einrichtungen gibt.

Wer noch mehr wissen will: <https://www.caritas-wien.at/hilfe-angebote/zusammenleben/pfarrcaritas-und-naechstenhilfe/unterlagen-und-hilfreiches>

Infos für ganz Österreich:

<https://www.soziales-leben-oesterreich.at/sozialleistungen>
<https://www.caritas.at/hilfe-angebote/online-sozialberatung>